

# **Religionsmonitor 2008**

## **Auswahl der schweizerischen Ergebnisse**

Der Religionsmonitor der Bertelsmann Stiftung ist ein interdisziplinäres Messinstrument, das soziologische, psychologische, theologische und religionswissenschaftliche Aspekte berücksichtigt. Es ist eine Bestandsaufnahme der inneren Religiosität. Ein Trend hin zu mehr Religiosität oder zu weniger Religiosität kann erst eine Wiederholung der Studie aufzeigen.

Eine repräsentative Umfrage von Iso Public im Auftrag der Bertelsmann Stiftung zur Religiosität in der Schweiz ermöglicht einen genaueren Blick auf die religiösen Einstellungen und die religiöse Praxis. Eingebettet war diese Untersuchung in eine internationale Befragung in insgesamt 21 Ländern. Alle Kontinente und alle Weltreligionen wurden dabei berücksichtigt.

In der Schweiz hat der Religionsmonitor der Bertelsmann Stiftung im Juli und August dieses Jahres 1000 Schweizer über 18 Jahren repräsentativ befragt.

### **Ergebnisüberblick:**

80% der Schweizer sind religiös, hat die wissenschaftliche Studie festgestellt. Von diesen sind sogar 22% hochreligiös, was bedeutet, dass die Religion eine ganz zentrale Bedeutung besitzt für einen großen Teil der Lebensbereiche.

56% der Schweizer sagen, dass religiöse Gebote mittel, ziemlich oder sehr wichtig sind für ihr Alltagsleben.

Den Gottesdienstbesuch praktizieren 11% einmal in der Woche oder öfter. Mehrmals im Jahr tun das weitere 37%. Ein Viertel tut das nie.

14% der Schweizer sind ziemlich oder sehr in ihrer Religiosität auf der Suche, aber 69% wenig oder gar nicht.

Befragt nach der Häufigkeit und Wichtigkeit des persönlichen Gebetes zeigt sich, dass das für 60% der Schweizer mittel oder sogar sehr wichtig ist.

Was bedeutet die Einordnung als religiös?

Die Studie erlaubt eine Tiefensicht. Fünf Kerndimensionen von Religiosität wurden näher definiert und untersucht: die intellektuelle Dimension (Interesse an religiösen Themen), die Glaubensdimension (an Gott oder etwas Göttliches), die öffentliche Praxis (Gottesdienstbesuch), die private Praxis (Gebet und Meditation) und die Erfahrungsebene (z.B. Gefühle gegenüber Gott, wie Geborgenheit oder Angst). Schließlich wurde noch nach den Alltagskonsequenzen gefragt.

Die intellektuelle Dimension der Religiosität wurde durch folgende Fragen erhoben: „Wie oft denken Sie über religiöse Themen nach?“ und „Wie stark interessieren Sie sich dafür, mehr über religiöse Themen zu erfahren?“. 68% haben eine mittlere oder hohe Ausprägung dieser religiösen Dimension.

Bemerkenswert ist auch die hohe Intensität der religiösen Reflexivität („Wie oft überdenken Sie einzelne Punkte Ihrer religiösen Einstellungen?“; „Wie oft setzen Sie sich kritisch mit religiösen Lehren auseinander, denen Sie grundsätzlich zustimmen?“; „Wie wichtig ist es für Sie, religiöse Themen von verschiedenen Seiten aus zu betrachten?“). Das ist für 70% der religiösen Schweizer mittel oder sogar sehr wichtig.

Die Aussage, dass jede Religion einen wahren Kern hat und dass man gegenüber allen Religionen offen sein soll (Religiöser Pluralismus) bejahen 92% der religiösen Schweizer hoch oder mittel. Im Vergleich mit den anderen befragten europäischen Ländern Deutschland, Österreich, Frankreich, GB, Polen, Russland liegt die Schweiz damit an der Spitze.

Welche Alltagsrelevanz hat Religion für Schweizer Gläubigen und für welche Lebensbereiche? Für 27% der Schweizer, die sich als religiös oder spirituell bezeichnen wirkt sich Religiosität mittel stark auf die Kinderziehung

aus, für 17% ziemlich und für weitere 14% sogar sehr. 22% der gleichen Gruppe sagt, dass sich Religiosität eine mittlere Bedeutung für die Partnerschaft hat. Für 26% hat dieser Aspekt eine ziemlich oder sehr starke Bedeutung.

Wie hängen persönliche Religiosität und politische Einstellung zusammen? Die religiösen Schweizer sagen, dass sich ihre Religiosität kaum auf die politische Einstellung auswirkt. (43% gar nicht, 22% wenig, 18% mittel, 9% ziemlich, 5% sehr).

Relativ starken Einfluss hat die Religiosität auf den Umgang mit der Natur. Immerhin 19% der religiösen Schweizer sprechen der eigenen Religiosität eine ziemlich starke und 25% sogar eine sehr starke Bedeutung zu.

Auf den eigenen Umgang mit der Sexualität hat die persönliche Religiosität für 17% einen ziemlich starken oder sehr starken Einfluss. 20% beantworten diese Frage mit „mittel“, 16% mit „wenig“ und 41% mit „gar nicht“.

Welche Gefühle haben die religiösen Menschen gegenüber Gott oder etwas Göttlichem? Auffällig ist, dass Gott oder etwas Göttliches vor allem mit den Begriffen Dankbarkeit, Hoffnung, Liebe und Freude in Verbindung gebracht wird. Am unteren Ende rangieren Zorn oder Verzweiflung.

Für 74% der religiösen Schweizer wirkt sich die Religiosität auf wichtige Lebensereignisse, wie Geburt, Heirat oder Tod aus. Wichtigen Einfluss hat die eigene Religiosität auch auf Lebenskrisen und Krankheit oder auch auf die Frage nach dem Sinn des Lebens.

Die Publikation „Religionsmonitor 2008“ ist ab dem 17. Dezember 2007 im Buchhandel erhältlich (288 Seiten/kartonierte. SFr 27,50; ISBN 978-3-579-06465-9). Sie berücksichtigt die Ergebnisse von 19 Ländern weltweit: Brasilien, Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Guatemala, Indien, Indonesien, Israel, Italien, Marokko, Nigeria, Österreich, Polen, Russland, Schweiz, Südkorea, Thailand, Türkei und USA. Der Schwerpunkt der Publikation liegt auf den Ländern Deutschland, Österreich und der Schweiz.

Im ersten Halbjahr 2008 wird eine Fachpublikation zum Religionsmonitor im Verlag der Bertelsmann Stiftung veröffentlicht.

Am 18. Dezember steht ab nachmittags der Religionsmonitor als Online-Tool zur Verfügung. Unter [www.religionsmonitor.com](http://www.religionsmonitor.com) kann man für sich persönlich, selbstverständlich vollkommen anonymisiert, einen großen Teil der Fragen des Religionsmonitors beantworten. Als Ergebnis erhält man ein „Religiositätsprofil“. Dieses lässt sich verstehen als Spiegel einiger Kerndimensionen der eigenen Religiosität. Zum Vergleich erhält man die Werte des eigenen Landes, insofern dieses bereits durch den Religionsmonitor der Bertelsmann Stiftung repräsentativ erhoben wurde.

Für Rückfragen steht der Projektleiter Dr. Martin Rieger unter der Telefonnummer +49 5241 81 81 599 zur Verfügung. Die mail-Adresse lautet: [martin.rieger@bertelsmann.de](mailto:martin.rieger@bertelsmann.de)